

Christina Ossenkop und Georgia Veldre-Gerner (edd.)

# ZWISCHEN DEN TEXTEN

Die Übersetzung an der Schnittstelle von  
Sprach- und Kulturwissenschaft

*ibidem*-Verlag  
Stuttgart

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

### **Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

∞

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier  
Printed on acid-free paper

ISSN 1862-2909

ISBN: 978-3-8382-0931-9

© *ibidem*-Verlag  
Stuttgart 2016

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in the EU

## Inhaltsverzeichnis

### **Vorwort**

Christina Ossenkop & Georgia Veldre-Gerner 5

### **Übersetzungsstrategien fingierter Mündlichkeit am Beispiel von Christine Nöstlingers Jugendroman *Konrad oder das Kind aus der Konservenbüchse***

Cordula Neis 9

### **Un type de linéarisation marquée en allemand et sa traduction en français**

Martina Nicklaus 29

### **Zur Übersetzung mehrsprachiger historischer Romane ins Französische am Beispiel von Andrea Camilleris *Il birraio di Preston* und *Il re di Girgenti***

Vivien Könnemann 47

### **Mille milliards de mille sabords ! La traduction de la bande dessinée à l'exemple des insultes et jurons du capitaine Haddock**

Anna Ewig 65

### **Der Blick des Übersetzers und die Aspektualität in deutsch-französischen und französisch-deutschen literarischen Übersetzungen**

Gerda Haßler 83

### ***Aussi laides que fidèles?* Nähesprachliche französische Syntax in der literarischen Übersetzung**

Georgia Veldre-Gerner 103

### **Les phrases clivées de l'italien en contact avec le français. Une analyse basée sur les textes diffusés sur le portail swissinfo.ch**

Anna-Maria De Cesare 121

**Operndeutsch und Opernfranzösisch. Zwei Sprachvarietäten im Spiegel  
normativ-präskriptiver Übersetzungskritik**

Marco Agnetta 137

**Warum wir mittelalterliche Fachtexte nicht ‚lesen‘ können –  
der moderne Leser und das mittelalterliche Fachwort**

Yela Schauwecker 155

**Zwischen Übersetzung und Adaptation:  
Tourismuswerbung im Vergleich (Spanisch-Französisch-Deutsch)**

Uta Helfrich 171

**Interkulturalität erfassen. Eine linguistische Analyse mittels  
Kontrastierung von französischen und deutschen Zeitungsartikeln**

Livia Gaudino Fallegger 195

**Sprachmittlung – alter Wein in neuen Schläuchen?**

Sylvia Thiele 211

## Vorwort

Der vorliegende Band enthält die schriftlichen Fassungen der Vorträge, die im Rahmen der Sektion 2 – *Zwischen den Texten: Die Übersetzung an der Schnittstelle von Sprach- und Kulturwissenschaft* – auf dem 9. Frankoromanistenkongress vom 24.-27.9.2014 in Münster gehalten wurden.

Der Prozess des Übersetzens lässt sich als Annäherung des Übersetzers an den Ausgangstext in einem konkreten historischen und kulturellen Kontext beschreiben, der unterschiedliche Ergebnisse und Bewertungen hervorbringt. Die zentrale Frage nicht nur für literarische Übersetzungen ist die einer wahlweise Ausgangs- oder Zieltext-orientierten Herangehensweise (‚belles infidèles‘ vs. ‚Verfremdung‘) (Schreiber 2006, 19). Beide Ansätze, eingeschlossen die jeweils unterschiedliche ‚Sichtbarkeit‘ des Übersetzers im Verhältnis zum Autor, lassen sich für den französischen Sprachraum, mit Übergängen und Abwandlungen, jeweils bestimmten historischen Perioden zuordnen (Venuti 1995, 5).

Die Beschäftigung mit der Übersetzung umfasst gleichzeitig den translatorischen Prozess und dessen Ergebnis. Als Kriterium einer gelungenen Übersetzung gilt die ‚Äquivalenz‘, ein Konzept, das aufgrund seiner Oszillation zwischen Form und Funktion kaum als verlässliches Definiendum taugt und dessen Verständnis außerdem einem historischen Wandel unterliegt. Zugleich existieren im Sprachvergleich für einzelne Sprachenpaare, wie z.B. Deutsch und Französisch, Stereotypen der Divergenz, die auch den Übersetzungsprozess beeinflussen.

Die hier abgedruckten Beiträge beziehen sich im Kontext der Übersetzung auf zwei thematische Bereiche: Die Übersetzung als Resultat sprachlicher Entscheidungsprozesse und Gegenstand des interkulturellen Sprachvergleichs sowie der Einfluss der Übersetzungstätigkeit auf die Herausbildung der französischen Kultursprache.

Der erste Bereich ist eng mit der Übersetzung literarischer Texte verbunden, die den Gegenstand mehrerer Beiträge dieses Bandes bildet. Einige dieser Beiträge haben eine autorenspezifische Perspektive. Cordula Neis (Flensburg) illustriert am Beispiel eines Werkes der österreichischen Kinderbuchautorin Christine Nöstlinger stilistische Besonderheiten und Äquivalenzbedingungen der deutsch-französischen Übersetzung im Bereich fingierter Mündlichkeit. Auch im Beitrag von Martina Nicklaus (Düsseldorf) steht mit dem Roman der deut-

schen Autorin Julia Franck *Die Mittagsfrau* und dessen französischer Übersetzung ein einzelnes Werk im Mittelpunkt, die Perspektive wird jedoch durch die Konzentration auf typische Beispiele informationsstrukturell markierter Wortstellung als zwar autorenspezifisches, aber grundsätzlich in der deutschen Syntax rekurrentes syntaktisches Merkmal erweitert. Daher ergeben sich über den Einzeltext hinausgehende Aussagen für das Französische. Die Problematik der Übersetzung dialektaler und mehrsprachiger Literatur stellt Vivien Könnemann (Halle) am Beispiel zweier historischer Romane des Sizilianers Andrea Camilleri und deren französischer Übersetzung in den Mittelpunkt, während Anna Ewig (Münster) die Übersetzung von Kraftausdrücken in deutschen Übersetzungen der Comicserie *Tintin* untersucht.

Der Beitrag von Gerda Haßler (Potsdam) nimmt den Bereich der Aspektualität als in einigen Sprachen grammatisch, in anderen überwiegend lexikalisch kodierte Kategorie in den Blick. An Beispielen aus mehreren deutsch- und französischsprachigen literarischen Werken arbeitet sie die unterschiedlichen Zwänge und Möglichkeiten der Übersetzung heraus, die sich jeweils beim Französischen und Deutschen als Ausgangs- und Zielsprache ergeben. Georgia Veldre-Gerner (Münster) thematisiert in ihrem Beitrag mit der Rechtsdislokation eine syntaktische Konstruktion, die im Deutschen und Französischen (sowie im Italienischen) grundsätzlich vergleichbar ist, deren detaillierte Analyse auf der Basis eines literarischen Korpus jedoch für das Französische als Ausgangssprache die Notwendigkeit und Möglichkeit von Übersetzungen jenseits formaler Äquivalenz zeigt.

Der Einfluss der Übersetzertätigkeit und des damit verbundenen Kulturkontakts auf die Herausbildung einer Kultursprache ist Gegenstand mehrerer Beiträge, in deren Mittelpunkt der interkulturelle Vergleich einer bestimmten Textsorte steht. Anna-Maria De Cesare (Basel) untersucht am Beispiel von Presetexten des Schweizer Internetportals *swissinfo.ch* die Entlehnung syntaktischer Strukturen aus dem Französischen ins Italienische. Dazu vergleicht sie die Form und Frequenz des Spaltsatzes in italienischen Originaltexten mit derjenigen in aus dem Französischen übersetzten Texten sowie in französischen Originaltexten. Mario Agnetta (Saarbrücken) diskutiert in seinem Beitrag den Einfluss der Übersetzungstätigkeit auf die Herausbildung des sogenannten ‚Librettoidioms‘ am Beispiel sprachlicher Charakteristika des ‚Operndeutsch‘ und ‚Opernfranzösisch‘. Dass interkultureller Vergleich und Übersetzung auch auf *intra*lingualer

Ebene grundlegende Voraussetzungen für die Interpretation und Rezeption von Texten sein können, zeigt Yela Schauwecker (Stuttgart) am Beispiel mittelalterlicher Fachtexte auf, die sich durch die Alterität ihrer Epistemologie von modernen naturwissenschaftlichen Fachtexten unterscheiden. Sie stellt die Lektüre eines mittelalterlichen Fachtextes als ‚interkulturelle Fachkommunikation‘ zwischen mittelalterlichem Autor und modernem Leser sowie als ‚Übersetzung‘ zwischen zwei unterschiedlichen epistemologischen Welten dar.

Kulturtransfer steht auch im Mittelpunkt des Beitrags von Uta Helfrich (Göttingen), die die internationale Tourismus-Werbekampagne der staatlichen spanischen Institution Turespaña – *I need Spain* – im Hinblick auf multimodale, d.h. sowohl interlinguale als auch intersemiotische, Adaptationsprozesse untersucht. Sie weist durch einen Vergleich der spanischen Originalfassungen mit ihren französischen und deutschen Übersetzungen bzw. Adaptationen nach, dass die verbalen einzelsprachlichen Divergenzen des Translats im Vergleich zur Ausgangssprache im Französischen größer sind als im Deutschen, während die visuelle und auditive Ebene zwischen Ausgangs- und Zielkulturen weitgehend deckungsgleich sind. Livia Gaudino Fallegger (Gießen) stellt auf der Basis eines exemplarischen Paralleltextvergleichs die Frage, ob Erkenntnisse aus kontrastiv-linguistischen Untersuchungen zur Erforschung interkultureller Fragestellungen fruchtbar gemacht werden können. Ausgehend von Konzepten der Diskursanalyse und Pragmatik arbeitet sie diskursintrinsische Symmetrien und Asymmetrien zwischen informativen französischen und deutschen Zeitungsartikeln heraus und stellt die Hypothese auf, dass im französischen und deutschen Kulturkreis unterschiedliche Erwartungen der Rezipienten existieren in Bezug auf die Frage, wie Information in Zeitungsartikeln verwaltet und präsentiert wird.

Der Band schließt mit einem Beitrag von Sylvia Thiele (Mainz), die sich mit der Rolle des Sprachvergleichs und der Sprachmittlung im Fremdsprachenunterricht auseinandersetzt. Auf der Basis einer kritischen Auseinandersetzung mit Sprachmittlungsaufgaben aus verschiedenen Lehrwerken kommt sie zu dem Schluss, dass es sich bei Sprachmittlung um einen komplexen Aufgabentyp handelt, für den geeignete Analyse- und Evaluationskriterien erarbeitet werden müssen, da sich ein singuläres Messen und Überprüfen von Kompetenzen als schwierig gestaltet und den Anforderungen dieses Aufgabentyps nicht gerecht wird.

Wir danken Anna-Lena Düffels und Anna Ewig für die redaktionelle Mitarbeit an diesem Band und Valerie Lange vom *ibidem*-Verlag für die verlegerische Betreuung. Michael Frings, Andre Klump und Sylvia Thiele danken wir für die Aufnahme des Bandes in die Reihe *Romanische Sprachen und ihre Didaktik*.

Christina Ossenkop (Münster)

Georgia Veldre-Gerner (Münster)

April 2016

### **Bibliographie**

Schreiber, M. (2006): *Grundlagen der Übersetzungswissenschaft*. Tübingen: Niemeyer.

Venuti, L. (1995): *The translators invisibility: A History of Translation*. London: Routledge.